

XIII. Wenn Jahrschlusse 1781.

So ist dies Jahr auch wieder schnell entflohn,
Und kommt nicht mehr zurück!

Wie stünds um mich? Was wäre wol mein Lohn,
Wenn diesen Augenblick

Der Tod mein Leben völglich kürzte,
Und meinen Leib ins Grab hinstürzte?
Wo blieb' ich dann?

Es schaudert mich. — Gott — noch bin ich nicht so
Wie Du mich haben willst.

Gerechte nur sind, auch im Tode, froh,
Sie trugen hier dein Bild:

Das läßt Du sicher nicht verderben;
Sie leben doch, wenn sie gleich sterben,
Dort einst bey Dir.

Dein Gottesbild — Ach leider! fehlt mir noch
Gar viel zur Aehnlichkeit.

Noch eingespannt ins Eitelkeiten Joch
Find ich mich sehr zerstreut.

Ach! Heiligster, mich loszuwinden,
Ist keine Kraft bey mir zu finden:
Du mußt es thun.

Befrey mich dann, Erlöser Jesu Christ,
Von Welt und Eitelkeit!

Zeuch meinen Sinn, — schenkst Du mir fernere Frist —
Zu Deiner Aehnlichkeit!

An jedem Tag, zu jeder Stunde
Weck mich der Ruf aus Deinem Munde:
Auf! folge mir.

Ich folge Dir. Ach, stärke Du den Sinn
Und mach ihn völlig rein!

Laß Seel und Leib und alles was ich bin
Nur Dir gewidmet seyn!

Die Sünden vorger Zeit verzeihe;
Das künftge Leben benedeye;
So ist mir wohl!

Mein Lebensziel — auch meine Sterbezeit,
Beruht, o Gott, bey Dir.

Was jag ich denn? der Trost der mich erfreut,
Immanuel! ist hier.

Immanuel der, der kann trösten!
Auch ich bin unter den Erlösten —
Halleluja!